**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 23

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In ben Ausstellungsräumen haben etwa 830 Aussteller in 17 Gruppen gegen 1700 Gegenftande ausgestellt, in benen so ziemlich alles vertreten ift, was ein gewöhnlicher Sterblicher zu feiner Existenz bedarf. Es fehlt natürlich bas Fleisch, Gemuse und Butter; dagegen finden wir Mehl, Brod, Mehlmaaren, Wein Bier und eine große Auswahl von gebrannten Waffern, so 3. B. Kirsch, Enzian, Abshnth und andere Liqueure, Bafteten und allerlei Buderbadwert, ja felbit die ganze Stadt Freiburg fammt der romantischen Umgebung in Zuder gegoffen, von Leimgruber. Auch Wurstwaaren find da und kann man fich am Ausstellungsplat folche por= tionsweise verschaffen; Raje follen nachfolgen. Imposant und geschmadvoll aufgerichtet find bie Bier= und Liqueur= ppramiben in ber erften Gruppe; intereffant die Rleibungs= ftude und ftaunenswerth die Stidereien ber Nonnen in Freiburg und Remund (zweite Gruppe); auch fehr anerkennens= werth find die Möbel-Ausstattungen (britte Gruppe), welche 137 Aussteller mit 289 Gegenständen und Gruppen berfelben enthalten. Un hausgeräthen findet man eine große Zahl von Kochherden, auch elektrische, dann Geldschränke von E. Gougain und Berchtold in Freiburg. Seiler haben nur 2 und Gerber 8 ausgestellt, zu wenig, wenn man bedenkt, daß wir im Ranton 15 Gerbereien und 9 Seilereien haben. Sattler, Wagner und Schmiebe find 44 mit 70 Bruppen und Gegenständen vertreten; gediegene Sattlerarbeiten und folibe, zum Theil elegante Breaks und Federwägeli, ftarke Bauernwagen und bequem gebaute Jagdwagen find vorhanden. In ber landwirthschaftlichen Salle, im Sintergrunde des Ausstellungsgebäudes, find nicht weniger als 50 ver= ichiebenartige Pflüge, bann lant wirthschaftliche Maschinen von Frey in Freiburg, ferner allerlei Acer- und Hausgerathe ausgestellt. Zinnene Babewannen ftellt Barby in Freiburg aus; auch eine Anzahl Guswaaren find vorhanden. Intereffant ift ferner die feine Mechanik, barunter die Uhren von Montilier in Murten, die optischen Gegenstände von Daler in Freiburg und die elettrischen Babemannen 2c., von ber Stadt Freiburg ausgestellt, sowie das Belograph bon Eggis in Freiburg. 29 Bienenzüchter ftellen Honig, Bachs und verschiedene Vorrichtungen aus; die chemische Dünger= fabrit in Freiburg veranschaulicht uns in aufgestellten Pflan= gen die Resultate ihres Verfahrens; ein in Thätigkeit ver= setzter Webstuhl Stoffe des Landes, Kataster, Plane und biverse Baumaterialien, Produkte derselben. Drei Gesell= ichaften und zwei Mufeen weisen verschiedene Rapporte, Bubli= kationen, Lehrlingsarbeiten, Kataloge und Statuten, zwei Rlöfter wundervolle Stidereien auf Meggewändern und Rultusgegenständen vor. Bu biefen gehören auch eine Rollektion Grabdenkmäler. Die graphischen Runfte find burch fünf Buchdruckereien vertreten; dann folgen verschiebene Schülerarbeiten von 6 Schulen: Handarbeiten (Schnitzereien), Strick-, Stid- und Hädelarbeiten 2c., Korbflechtereien und als Schluß die Strohflechtereien, welche gediegene Sachen aufweisen. Der Runftfalon enthält gegen 1700 Nummern an Gemälden, Bortraits, Gobelins und alterthümlichen Gegenständen, von etma 80 Ausstellern. Darin befindet fich auch ein kunftvoll her= gestellter Glaspavillon von Greiner in Freiburg mit pracht= vollen Glasmalereien. In den erften Tagen des Monats September folgt eine Ausstellung von Blumen und Früchten (Trauben).

# Patente.

(Korresp.) Es ist jest fast unmöglich, irgend ein Handwerkszeug oder Maschine 2c. zu sehen, auf der es nicht heißt "patentirt" und damit glaubt der Lieferant vielleicht das Stück verkäuslicher zu machen und der Käuser etwas neues zu erhalten. Es stehen uns der Katalog und die Zeichnungen der 4000 schweizerischen Patente zur Sinsicht und wir haben uns verwundert, wie ältere Konstruktionen als neu auftreten und seien uns einige Beispiele anzusühren gestattet. Für größere Uhren ist ein sogenanntes freischwingendes Pendel patentirt, welches schon auf der Weltausstellung in Paris zu sehen war und in ähnlicher Weise an der vor 25 Jahren erstellten Kirchenuhr in Glarus angewendet wurde. So prässentiren sich Ersinder von Turbinen-Arten, welche als System Haag schon vor 10 Jahren in der Modellsammlung Vern ausgestellt war und ein anderes Turbinenpatent verstritt eine Radkranzsorm, welche die deutsche Motorenfabrit "Gueva" in Ersurt vor längerer Zeit in ihrem Prospekte publizirte.

Selbst ein Amerikaner, Alva Sbison, (es wird boch nicht der berühmte Elektriker sein) rückt mit einem Batente auf, um zwei an einer Axe befestigte Räder zum Känken beweglich zu machen, was man seit Jahren bei den bessen Ernsciele viel praktischer ausgeführt findet.

So wurden auch Patente auf Butterungsmaschinen ge nommen, deren nahe Geschwifter man im mischwirthschaft lichen Werke von L. Wagner vom Jahre 1881 abgebildet findet.

Diese wenigen Beispiele zeigen, wie wenig fich hie und ba sogenannte Erfinder umsehen, was schon dagewesen und bas schweizerische Patentamt hiezu nicht verpstichtet ist.

Dabei wollen wir gerne anerkennen, dag auch auf geniale Berbefferungen ichmeizerische Patente ertheilt murben. So ift man beim Dampfmaschinenbau zum Erfahrungsfage gelangt, daß der Dampf in fo heißen Bylindern arbeiten foll als er selbst bei der Anfangsspannung oder wenig da runter war, und beswegen die Expansion im gleichen 31% linder nicht weit getrieben werden durfe, fondern hiezu in einen zweiten und fogar britten Inlinder geleitet wird. Gine solche Dampfmaschine murbe einer Schweizerfirma patentint, bei welcher alle drei Kolben an der gleichen Stange mit einander bewegt werden und dabei ist fie jo praftisch fom ftruirt, daß eine 50-Pferdefraft-Maschine von einem einzelnen Manne demontirt und in ben Rolben nachgesehen werden Das Gusmodell dazu anzufertigen, ist nahezu ein fann. Runftstück.

Die meisten Patente sind für Taschenuhren genommen, barunter schien mir folgendes recht praktisch. In der Mitte bes Taschenuhrglases ragt ein kleines Knöpschen hervot, mittelst welchem man ein Zeigerchen bewegen kann (wie bet Aneroid), so daß man dieses Zeigerchen beltebig auf die Minutenzeit einstellen kann, mit der man 3. B. mit der Bahn absahren soll.

# Berichiedenes.

St. Gallischer Kantonaler Gewerbeverband. Morgen Sonntag ben 4. September, Bormittags  $10^{1/2}$  Uhr, findet in der "Krone" in Lichtensteig die diesjährige ordentliche Delegirtenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes statt. Herr Direktor Wild von St. Gallen referirt über "Schut und Förderung der Handwerkslehre und Lehrlinge", herr Kingger von St. Gallen über den "derzeitigen Stand der Bestrebungen für eine schweizerische Gewerbegejetzgebung".

Im Schlachthause Lausanne find seit etwa 14 Tagen Kühlräume zur Konservirung des Fleisches eingerichtet, wie solche bereits in Genf, Beven und Montreux bestehen. Sehr interessant ist der nach dem System von Raoul Pictet eingerichtete Maschinensaal, dessen Installation von der Firma Phelps und Schröder in Genf übernommen wurde. Die Kühlräume selber, welche den größten Theil des Gebäudes einnehmen, bestehen aus einer Anzahl Fleischkammern, in welchen eine Temperatur von 4—5 Kältegraden herrsch. Ueber dem Maschinensaal befindet sich das Laboratorium sin den inspizirenden Schlachthaus-Vereinär, welches die erste derartige Laboratorium in der Schweiz — mit Allem ausgerüstet wird, was zur mitrostopischesbatteriologischen Unterschung des Fleisches erforderlich ist. Die Merger und das Publikum sind sehr erfreut über diese vortresssliche Sinrichtung.

bei melder man ficher ift, zu jeber Jahreszeit — unabhängig pon ber Lufttemperatur — burchaus frisches und gesundes

Fleisch erhalten zu fonnen.

Holzengmaffe als Lagermaterial für Turbinen, Dynamos 2c. Wie wir bernehmen, benutt man in England feit einiger Beit Solggeugmaffe gur Fütterung ber Lager ver= iciedener Turbinen, welche fich bis jest vortrefflich bemährt hat. Die Maffe wird unter hohem Drucke gepregt und gebärtet. Die ersten Lager, welche baraus bereitet wurden, hatte man unter Baffer gefett ober burch einen Strahl von Baffer befprigen laffen. Die Versuche erwiesen, bag bie Lager feinerlei Delgufuhr bedürfen und fie gaben den Unlag, ahnliche Lager für andere Zwede zu verwenden. Jedoch bemahrten fich die letteren nicht und erft, als man Graphit zusette, fand man letteren nicht und erft, als man Graphit zusette, fand man daß fie fich ebenfalls portrefflich bewähren. Man verwendete in der Folge Lager aus Holzzeugmasse bei Onnamos, Baumwollfpinnfpindeln, Calanderwalzen, welche nach einem kleinen Zusatz von Graphit 3-4 Monate un= unterbrochen im Betriebe blieben, ohne eines einzigen Tropfens Del zu bedürfen. Die Abnutung foll fehr gering fein und man will gefunden haben, daß die Reibung fich um 30 bis 331/3 p3t. veringere.

Barglad oder Ropallad. Der Werth eines Lades wird burch die Beftandigkeit seines festen Zusammenhaltens nach der vollständigen Trocknung bedingt. Die geschätztesten Lacke sind die Kopallacke, während Lacke, welche andere Harze (3. B. Colophonium) enthalten, mehr oder weniger leicht nach dem Trodinen fpringen und reißen. Bur Orientirung für ben Laien fann folgendes Berfahren, welches Brauburger, nach dem Bericht bes "Baper. Ind.= und Gewerbe-Blattes", befannt giebt, dienen. Man streicht den zu prüfenden Lack auf eine Blagplatte, läßt benselben trodnen und ftreicht nach bem Trodnen mit ber Spite bes Mittelfingers raich und mit leichtem Drucke etwa eine Minute hin und her, wodurch Harzlack sich als weißes Pulver abreiben lassen wird. Es bmmt dies daher, weil Harglade nur einen geringen Bufat bon Delfirniß vertragen, oder solche würden, wollte man mehr Delfirniß zusetzen, um die Haltbarkeit zu erhöhen, gar nicht troduen. Ropallace werden gewöhnlich so fett fabrizirt, als nur angeht, so daß fie fich nicht bei obiger Behandlung abreiben laffen. Harzlade find außerdem gewöhnlich heller und flüssiger als Kopallacke. Wenn ein Lack, nachdem er normal aufgetragen ift, läuft, fo ift mit Sicherheit anzunehmen, daß berfelbe Sarg (Rolophonium) enthält.

Um farbige Mufter auf Delfarben Anftrichen herzustellen, wird nach einer Mittheilung des "Pol. N.:Bl." von den mit Lasurfarbe völlig überzogenen Gegenständen mittelft eines aufsaugungsfähigen Stoffes, wie Leber ober Papier, auf welchem durch Sarz ober Fett Muster erzeugt find, ein Theil der Farbe entfernt. Zur Berzierung von Wandflächen mit marmorartigen Mustern dient z. B. sämischgares Schafleber, auf welchem durch eine Auflösung von Schellack die marmorartigen Zeichnungen erzeugt find. In ähnlicher Beise werden die Masern und Spiegelzeichnungen von Hölzern nachgeahmt.

#### Literatur.

Journal für moberne Möbel. Herausgegeben von prat-tijden Jachmännern. VIII. Abtheilung 2. Heri. Preis 1 Mt. 50 Pfg. Berlag von B. Rohlhammer, Stuttgart. Bu beziehen durch

alle Buchhandlungen.

Diefes neue heft des befannten und überaus beliebten Borlagenwerfes wird von allen im Tijchlergewerbe Thätigen, und zwar nicht blos ben Meistern, sondern auch den G. sellen und Lehrlingen mit Freude aufgenommen werden. Dasselbe enthält Zeichnungen für einen Damenschreibtisch, einen Silberschrant und einen Salonstisch, und dann auf Grund vieler Bünsche Borlagen sur kleinere Stude, Die fich gu Geschenten eignen, wie Bucherbrett, Boftament, Etagere, Staffelei, Tijchen, Edtischen, Edschräntigen und Buderetagere. Alle Zeichnungen sind schön, aber doch so einsach gehalten, das sie leicht hergestellt und daber billig abgegeben werden können. Bur ben Fachmann find die beigegebenen Detailbogen in naturlicher Größe, die genauen Grunds und Aufrisse und die überall angegebenen Maaße in Centimetern von ganz besonderem Werth. Aber auch jedem Privatmann, der sich ein Möbelstück anschaffen Aber auch jedem Privaimann, ver jus ein Arobeita. will, können wir dieses Borlagenwerk sehr empfehlen, da er sich fele feine Olimpanainrichtung barnach aussuchen kann. Wir rathen deßhalb in solchem Falle von dem Tischler, dem die Anfertigung übertragen werden soll, sich eine Anzahl der Hefte dieses Borlagenwertes zur Auswahl vorlegen zu laffen. Auch für Unterhaltung ift durch 2 Rummern eines beigegebenen guten illustrirten Unter-haltungsblattes geforgt. Der Breis der hefte ift im Berhaltniß gu dem Gebotenen fehr billig.

### Fragen.

442. Belches find die besten und prattifchften Dorrofen für Dbft und Gemufe, und wer fabrigirt und erftellt folche?

443. Ber hat in der Schweiz die Bertretung der echten

(Petrolherd)?

Auf welche Art fann in einem Holzhaus mit Ramin eine Rauchkammer jum Räuchern von Sleisch am billigften feuerfest erstellt werden? Gignet fich hierzu die bekannte Schilswand? erstellt werden? Eignet sich hierzu die bekannte Schilswand? 445. Wer liefert billigst 3-400 Bierkisten? Könnten ben

Winter hindurch fabrigirt werden.

446. Wie kann man eine ganz schwarze Holzbeize bereiten, damit man ohne Erwärmen das Holz gut beizen kann?

447. Wer kauft billig ein neues Wasserrad, zum montiren bereit, 22 Fuß hoch, 2 Fuß Kranzbreite, mit eichenen Armen und Wellbaum, letztere 11½ Fuß lang? Auskunst bei F. Scholl in Mistersen bei Mist Bieterlen bei Biel.

448. Woher tommt es, daß in einem bereits neuen Hause alle Bande und Decken voller Wanzen sind? Das Hau3 steht erst brei Jahre; die roben Mauern murden mit Jsolirteppich bekleibet und hierauf vertafert. Un Reinlichkeit fehlt es auch nicht. fonnte mir ein Mittel gegen die Bangen angeben rejp. wie felbe gu vertreiben find?

149. Wer kann die genaue Adresse mittheilen von der Fa=

brit, welche Flobertpatronen fabrizirt, R. u. Co.?

#### Untworten

Auf Frage 421. Tapetenfabrifen find: Sidler in St. Gallen,

Funt in Mettendorf-Gogau (St. Gallen).

Auf Frage 422. Möchte mit Fragesteller in Korrespondenz treten. Fr Buser-Suter, mech. Werkstätte, Gelterkinden (Bajelland). Auf Frage 431. Büniche mit Fragesteller in Korrespondenz

Auf Frage 431. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Frit Hadorn, Dachbeckermeister, Marzili, Bern. Auf Frage 435. Möchte mit Fragesteller in Korrospondenz treten. A. Notter, Wechanifer, N.-Wohrdorf. Auf Frage 437. Dr. Bernhardi Sohn, G. E. Dränert, Eilen-burg; zu beziehen durch Johs. Rehb in Davos-D. Auf Frage 431. Unterzeichneter ist beständiger Abnehmer von bedeutenden Quantitäten Ziegesschneter ist beständiger Abnehmer von bedeutenden Quantitäten Ziegesschneten in 6/30 Centimeter und wenig-stens 1 Millimeter diet, in Binden von 500 Stück. Erbitte Muster und Preisängabe. Z. Gerster, Laufen (Berner Jura). Auf Frage 425. Wünsche mit dem Herner Fragesteller betreff Lieferung von Sensenwörden in Korrespondenz zu treten. Nitsaus Hatmann, Sensenwörden in Korrespondenz zu treten.

Hartmann, Sensenhändler, Ebnat. Auf Frage 438. Benden Sie sich an die Firma A. Genner 3. Eisenhalle in Richtersweil, welche Wertzeuge und Sägen dieser

J. Grenhille in Aichtersweit, weiche Getizenze und Sager deter Fabrikanten auf Lager hält. Auf Frage **441.** Schöne ahornene Schaufelblätter, sowie auch sertige Schaufeln liesert Joh. Tobler zur Mühle, Alt St. Johann. Auf Frage **435.** Sie fragen, ob eine eiserne oder hölzerne Pumpe zweckmäßiger für eine 4 Meter tiese Cisterne sei. Es if eigenthümlich, daß im Zeitalter des Eisens immer noch solche Frager austrucken können. Die Fisenkonstruktion hat so viele Vor-Fragen auftauchen können. Die Eisenkonstruktion hat so viele Vorzüge vor der hölzernen, daß demjenigen, der die erstere kennt, die Wahl nicht schwer wird, troß des höhern Preises. Als Hauptgrund für die Holzenmen wird hervorgehoben, daß sie weniger oder nicht sier die Holzenmen wird hervorgehoben, daß sie weniger oder nicht eingefrieren und dann noch die Behauptung aufgestellt, daß sie weniger reparirt werden müssen. Den ersten Punkt betressen, muß zugegeben werden, daß bei einer Holzpumpe in den ersten drei Jahren, d. h. so lange der Teuchel gesund und frisch ist, ein Bersfrieren des Punpwertes nicht so leicht eintritt; anderseits ist aber durch die Erschrung festgessellt daß ein halbsauler wassersichtiger durch die Erfahrung festgestellt, daß ein halbfauler, maffersuchtiger Tenchel beinahe ebenso leicht gefriert als ein eiserner. Sedenfalls ift aber ein verfrorenes Pumpwert aus Gifen mit viel leichterer Mühe wieder gangbar zu machen als ein hölzernes. Man braucht nur ein paar Handvoll Hobelspähre, mit Petroleum beseuchtet, um den Pumpenstod zu legen und anzuzünden, so ist das Pumpewerf in kurzer Zeit wieder gangbar. Bas die Dauerhaftigkeit anbelangt, so hat die Sisenfonstruttion vor der hölzernen das voraus, daß Stod und Bumpenrohr nicht faulen und ein Mannesalter unter normalen Verhältniffen unbedingt aushalten, mas von einer Holzpumpe abjolut nicht behauptet werden fann. Um meisten leiden bei allen Konstruktionen die Liederung und die Pumpenachsen, und da kommt es nicht darauf an, ob die Pumpenrohre und die Pumpenstöde aus Holz oder Eisen konstruirt seien, sondern auf die mechanische Arbeit, die das Rumpwerk geleistet hat und theilweise auch auf die Behandlung. In der Regel merden die theuren Gifen.